

DUATHLON

WETTKAMPF IN PARNDORF

Gleich zwei Podestplätze gab es für die Athleten des URC Sparkasse Renner Langenlois beim 2. Parndorf-Duathlon (10 Kilometer Laufen/40 Kilometer Radfahren/5 Kilometer Laufen), dem vierten Bewerb des Duathlon-Cups. Bei hochsommerlichen Temperaturen und starkem Wind wurde Gerhard Weber aus Tulln in 2:12 Stunden in der Klasse M-45 ausgezeichnet. Zweiter. Sein Klubkollege Anton Karl holte sich in der Klasse M-60 in 2:44 Stunden sogar den Tagessieg. Der nächste Bewerb findet am 17. Juni in Gallneukirchen (OÖ) statt. Mit seinem zweiten Platz baute Gerhard Weber seinen Vorsprung in der Cup-Wertung AK 45 auf 33 Punkte aus.



Die RSC-Fahrer Josef Engelwart, Ewald Schön und Peter Schwab reüssierten beim Kriterium Loretto.

RADSPORT

Kriterium Loretto. In der Kategorie „Master II“ belegten die beiden RSC-Krems-Fahrer Ewald Schön und Peter Schwab die Ränge drei und vier. In der Master-III-Wertung landete Josef Engelwart auf Rang fünf.

Einzelzeitfahren Leithprodersdorf. Das Ehepaar Karin und Alfred „Pantani“ Hackl nahm als Vertreter des RSC Krems die 13 Kilometer lange Strecke in Angriff. Karin Hackl wurde Dritte der Damenwertung (26:72 Minuten), Alfred belegte in seiner Klasse Rang zwölf mit 20:43 Minuten. Gerald Leutgeb vom Öamtc ASC Tiroler Radler Bozen platzierte sich beim Zeitfahren der Master-Klassen I, II und III mit der Zeit von 21:37 Minuten auf Rang 14.

Jedermann-Giro. Leopold Haselmann stellte sich an insgesamt drei Tagen einem Bergzeitfahren (6,5 Kilometer) sowie zwei Langstreckenettappen (97 und 80 Kilometer). Haselmann belegte zwei 42. und einen 38. Platz.

DOUBLE-IRONMAN / 47 Athleten aus elf Nationen kämpften um den Weltmeistertitel, darunter auch Andi Bamberger.

Weltmeister aus Spitz

Nach seiner ersten Teilnahme an einem „Double-Ironman“ im Vorjahr im kärntnerischen Moosburg ging der Spitzer Andreas Bamberger vom TRV Radstudio Krems vor wenigen Tagen in Neulengbach erneut an den Start eines doppelten Ironmans.

Ironman als besonderer Wettkampf zum Jubiläum

Zurückzulegen galt es dabei 7,6 Kilometer im Wasser, 360 Kilometer auf dem Rad sowie einen 84,4-Kilometer-Lauf. „Nach 199 Wettkämpfen für den TRV Radstudio Krems wollte ich zum Jubiläum einen ganz besonderen absolvieren“, erklärt der Sportler die Gründe für seine Teilnahme. Belohnt wurde der Spitzer mit einer ausgezeichneten Gesamtzeit von 23 Stunden, 53 Minuten und 12 Sekunden und Platz



Andreas Bamberger legte 84,4 Kilometer zu Fuß zurück.

acht in der Gesamtwertung – „Bambi“ unterbot seine Zeit aus dem Vorjahr (27 Stunden und 10 Minuten) zudem klar.

Große Probleme auf dem Rad, gelungener Lauf

Bambergers Weg zu diesem Erfolg war jedoch ein steiniger: Nach einem Sturz vom Rad musste er unter Schmerzen weiterfahren. Und nur wenig später musste Bamberger, geplagt von „Schüttelfrost“, erneut absteigen. Mit dem Wechsel auf das Laufen schien jedoch alles vergessen, und der Ausdauersportler startete eine grandiose Aufholjagd. Mit der viertbesten Laufzeit sicherte er sich als zweitbestester Österreicher den 8. Gesamtrang. In seiner Altersklasse (40 bis 49 Jahre) belegte Bamberger sogar den ersten Platz und ist somit Weltmeister.

TRIATHLON / Der Further Christoph Kullnig erreichte am Pleschingersee Gesamtrang 13.

Toller Wiedereinstieg

Gerade rechtzeitig vor den Staatsmeisterschaften in Wien in zwei Wochen präsentiert sich Christoph Kullnig in toller Verfassung und holt trotz

7-monatiger Wettkampfpause Gesamtrang 13 beim Linzer Sprinttriathlon.

Kullnig startete gut und ging als Achter aus dem Wasser. Zufrieden war der Jurist aber auch mit seiner Leistung auf dem Rad und über die Fünf-Kilometer-Laufdistanz – einzig mit dem letzten Wechsel haderte der Athlet des TRV Radstudio Krems ein wenig: „Wegen eines Missgeschicks bin ich etwas zurückgefallen.“ Dank der Aufholjagd auf den letzten 1,5 Kilometern schaffte Kullnig aber doch noch den Sprung unter die besten 15, den Sieg holte sich der Linzer Gerald Horvath.

Kullnig blickt nach diesem Erfolg nun zuversichtlich auf die Staatsmeisterschaften: „In Wien ist alles möglich, von Platz zehn bis 40.“



Christoph Kullnig erlief sich in Linz Platz 13. FOTO: KÖNIG

RADSPORT / Jungmaier hatte keine Chance auf ein Top-Ergebnis.

Bärbel musste „Tribut“ zollen

Nur eine Woche nach ihrem Sieg bei den österreichischen Meisterschaften trat Bärbel Jungmaier beim zweiten Lauf des Cross-Country-Weltcups in Offenburg schon wieder fleißig in die Pedale.

Jungmaier ließ sich von den sintflutartigen Regenfällen nicht stoppen und kämpfte sich von Startplatz 88 Schritt für Schritt bis auf Rang 56 nach vorne. Wegen der kurzen Regenerationszeit zwischen der Staatsmeisterschaft und dem Rennen in Offenburg war dort dann aber Schluss. Die Rohrendorferin kann dem Ergebnis trotzdem auch etwas Positives abgewinnen: „Meine verbesserte Startfähigkeit und die technische Performance stimmen mich zuversichtlich.“